New Glarus : die kleine Schweiz in den USA

Autor(en): **Eggenberg, Paul**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **66 (1973)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-987314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

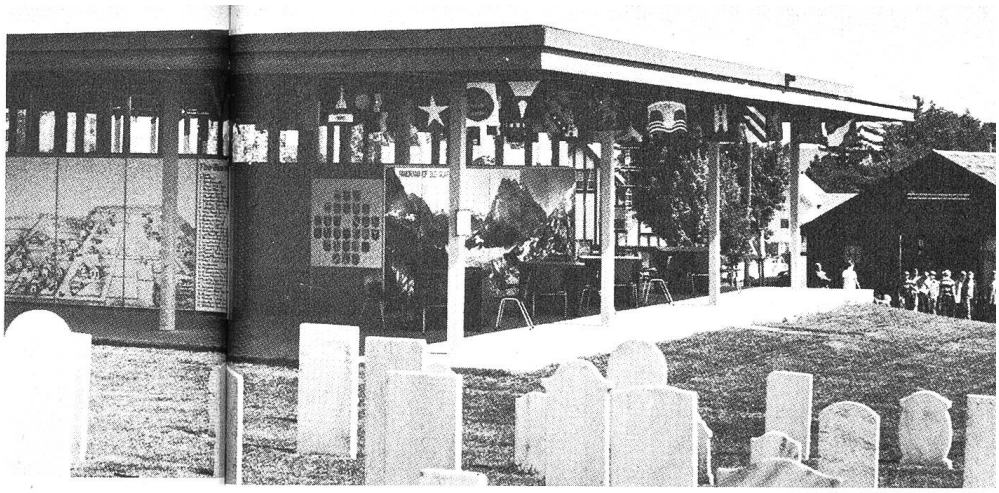
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

New Glarus – die kleine Schweiz in den USA



Im Zentrum des als Museum dienenden «Historical Village» steht eine moderne Ausstellungshalle. Davor wurden Grabsteine der ersten Ansiedler aufgestellt.

Wenige Autostunden von Chicago entfernt, im südlichen Teil des Staates Wisconsin, halbwegs zwischen der Hauptstadt Madison und Monroe, trifft man auf ein höchst erstaunliches Städtchen. New Glarus nennt es sich. Neu-Glarus also. Dass ein direkter Zusammenhang mit dem schweizerischen Glarus besteht, wird sofort klar. Zahlreiche Geschäftshäuser sind ganz unamerikanisch im «Chaletstil» gebaut. Geranien zieren Lauben und Fenstersimsen. Wappen der Schweizer Kantone schmücken die Laternenpfähle. Die Restaurants und Hotels heissen zum Beispiel «Glarner Stube», «Wilhelm Tell» usw. Und beachtet man die Anschriften der Geschäftsbesitzer, so stösst man auf die Namen Ott, Jenny, Kundert, Bäbler, Luchsinger, Streiff, Zweifel, Hoesli. Tritt man in einen Laden, so wird man zumeist in einem urchigen Glarnerdeutsch begrüsst, freilich mit einzelnen amerikanischen Ausdrücken vermischt.

New Glarus ist eine der rund 1500 Siedlungen in den Vereinigten Staaten, die von Schweizern gegründet worden ist oder zumindest einen Schweizer Namen erhalten hat. Der Name des Städtchens weist auf die Herkunft der Bewohner hin. In der Mitte des letzten Jahrhunderts litt Glarus an Überbevölkerung. Durch die rasche Industrialisierung, das Aufkommen der Fabriken verlor die Bergbevölkerung ihre bisherige kleine Verdienstmöglichkeit mit Heimarbeit. Die Not wurde so drückend, dass ganze Familien die Heimat verliessen, um in der Neuen Welt, in Amerika, ihr Glück zu versuchen. Die meisten besassen aber nicht einmal das nötigste Reisegeld, waren auf Zuschüsse der Regierung angewiesen. Reiseungewohnt, ohne jede Erfahrung und vor allem auch ohne Sprachkenntnisse, fielen viele bereits in den europäischen Hafenstädten gerissenen Betrügern zum Opfer. Da wurden zum Beispiel Überfahrten auf Schiffen bezahlt, die überhaupt nicht existierten. Andere Auswanderer unterschrieben Verpflichtungen, sich nach der Überfahrt für kürzere oder längere Zeit drüben in der Neuen Welt an sogenannte Kolonisationsgesellschaften zu verdingen, also gewissermassen Sklavenarbeit zu leisten. Zahlreiche gerieten nach der Landung in New York oder Baltimore, also fast am Ziel der langen und entbehrungsreichen Reise, gewissenlosen Agenten in die Hände und wurden ihrer letzten Mittel beraubt. Inzwischen wuchs die Not in der Heimat. Der Tagesverdienst eines Handwebers betrug zum Beispiel nur noch 50 bis 60 Rappen.

1845 verliess, unterstützt von der Regierung, eine geschlossene Reisegruppe die Heimat. Zwei Experten reisten voraus, mit dem Auftrag, in Amerika günstiges Land ausfindig zu machen und für die nachkommenden Auswanderer aufzukaufen. Nach langem Suchen stiessen sie auf das Gebiet des heutigen New Glarus und berichteten darüber nach Hause:

«Endlich ist es uns gelungen, einen, wie wir glauben, günstigen

Das halbe Städtchen wirkt in den alljährlich aufgeführten Tell-Spielen begeistert mit.

Sogar an der Hauptstrasse von New Glarus stehen neben typisch amerikanischen Bauten chaletähnliche Gebäude. Schweizer Kantonswappen zieren die Laternenpfähle. ▶

Ansiedlungspunkt zu finden. Dieses Land besitzt grösstenteils fruchtbaren Boden, gutes Quell- und Flusswasser und genug Waldung. Es laufen zwei Bäche über unser Land, welche beide fischreich sind und wovon der eine genug Wasserkraft hat, um eine bis zwei Mühlen zu treiben ... Es gibt genug Rotwild, Präriehühner und Hasen zu jagen, sowie wilde Tauben im Überfluss. Das üppige Wiesland, das sich viele Meilen entlang des Wassers ausdehnt, die nahe gelegenen Berge, die besonders zur Schafzucht von grossem Vorteil sind und die von niemand zur jetzigen Zeit aufgenommen und darum noch jahrelang vorteilhaft genützt werden können ... alles dies sind die Ursachen, aus welchen wir diese Gegend vor allen anderen, die wir sahen, bevorzugten.»

Mitte August 1845 traf die Gruppe nach viermonatiger mühseliger Reise ein. In zwölf primitiven Blockhütten überwinterten die ersten 108 Siedler. Nach und nach entwickelte sich das heutige schmucke Städtchen. Schweizer Fleiss und Tüchtigkeit, aber auch

das feste Zusammengehörigkeitsgefühl halfen die grossen Anfangsschwierigkeiten überwinden. Im Laufe der Zeit wurde New Glarus zu einem Zentrum der Käsefabrikation und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Dazu gesellte sich die Qualitätsviehzucht, später in bescheidenem Umfang die Stickereiindustrie.

In neuerer Zeit wählten auch Schweizer aus andern Kantonen New Glarus als Wahlheimat. Wisconsin ist offensichtlich ein von den Schweizern bevorzugtes Gebiet. Deshalb wird es oft scherzhaft «Swissconsin» genannt. In der benachbarten Hauptstadt Madison, aber auch in Monroe, wohnen Tausende von Schweizern. Weil aber in New Glarus Sitten und Bräuche der alten Heimat mehr als irgendwo gepflegt und hochgehalten werden, ist es zu einem Zentrum der Schweizer geworden. Man hängt hier nicht nur an der alten Glarner Mundart. Man pflegt sie auch, damit sie selbst nach über 125 Jahren nicht ausstirbt. Es wurde gar eine Mundartschule gegründet, in der

nun die vierte Generation seit der Auswanderung ihr Glarnerdeutsch auffrischen kann.
Mit Liebe pflegt man schweizerische Geselligkeit. Man hört das Alphorn, hört Jodeln und sieht Fahnenschwingen. All die alten Schweizerlieder erklingen, und selbstverständlich werden an Festtagen die verschiedenen Schweizertrachten getragen. In den Restaurants gibt es Schweizerspeisen: Bratwurst, Rösti und Geschnetzeltes, Fondue, knusperiges Schweizerbrot und natürlich echten Schabziger.
Zu den jährlichen Höhepunkten gehören die Freilichtaufführungen des Tell-Spiels. Mit wieviel Begeisterung spielen die Bewohner von New Glarus draussen unter den mächtigen Eichenbäumen! Neben den deutschen gibt es auch englische Aufführungen, zu denen sich hauptsächlich Amerikaner einfinden. Man hat auf den Parkplätzen schon Wagen aus 38 Staaten – an ein und derselben Aufführung – gezählt. So ist New Glarus nicht nur zu einem Treffpunkt der Schweizer geworden, sondern auch zu einem wichtigen Ort der Begegnung zwischen Schweizern und Amerikanern.
Seit einigen Jahren findet Ende Juni das Heidi-Festival statt und zieht ebenfalls zahllose Zuschauer an. Johanna Spyris bekannte Geschichte wird da, zu einem Schauspiel umgearbeitet, in englischer Sprache aufgeführt.
Neben diesen Aufführungen bildet aber während des ganzen Jahres etwas anderes einen grossen Anziehungspunkt. Auf einem Hügel am Rand von New Glarus sind in kreisförmiger Anordnung verschiedene historische Gebäude aus der ersten Siedlerzeit nachgebaut worden, wie zum Beispiel ein Blockhaus (Wohnhaus), ein Krämerladen, eine Schmiede, eine Schule usw. Darin sind all die alten Einrichtungen, Handwerkszeuge, Bücher, Kleider, Geschirr und eine Menge Mitbringsel aus der Heimat von 1845 ausgestellt. Besonders hübsch ist die primitive Käserei, in der den Besuchern der ganze Arbeitsvorgang bis in jede Einzelheit demonstriert wird.
Mit diesem «Historical Village» gaben sich aber die New Glarner noch nicht zufrieden. Unter grossen Opfern wurde 1969 in der Mitte dieses Geländes ein modernes Ausstellungsgebäude, die «Hall of History», erstellt. Im einen Teil wird die Entstehungsgeschichte von New Glarus anhand von Kopien alter Dokumente dargestellt. Im andern Teil finden Wechselausstellungen statt, die Einblick in das heutige Leben und Schaffen in der Schweiz vermitteln. Auf anschauliche Weise wird so den vielen Besuchern, darunter immer wieder ganze Schulklassen, die Verbundenheit der kleinen Schweiz mit den grossen USA gezeigt.

Paul Eggenberg

Schweizer Namen, Schweizer Wappen, Riegelbauten, Fensterladen mit ausgeschnittenen Herzen: alles erinnert an die vor weit über hundert Jahren verlassene Heimat.